

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung**

Für die Bewerbung für das Erasmussemester in Malmö wurde ein Motivationsschreiben, der Lebenslauf und der Nachweis über das Sprachlevel in Englisch benötigt. Die Zusage durch die Universität Malmö nach der Nominierung durch die Viadrina Universität kam sehr zeitnah. Da die Universität Malmö eine gut strukturierte Homepage hat und mein Masterkurs ebenfalls schon thematisch strukturiert war, konnte ich mich bereits im Voraus mit den Themen beschäftigen.

Um Mitte August nach Malmö zu reisen habe ich den Bus von Berlin nach Malmö genommen, der die günstigste Anreisemöglichkeit bietet. Wenn man früh genug bucht, kann man auch einen Flug nach Kopenhagen für einen guten Preis erhalten. Allerdings ist zu beachten, dass das Ticket von Kopenhagen nach Malmö nochmals ca. 11 Euro kostet.

Die Universität veranstaltet eine Einführungswoche, deren Programm ebenfalls schon sehr früh online einsehbar ist. Darin ist auch vermerkt, welche Programmpunkte in der Einführungswoche wichtig und obligatorisch sind. Die Einführungswoche findet vor dem Sprachkurs und dem Semesterbeginn statt. Die Universität bietet ein Buddysystem an, bei dem der Buddy sich im Vorfeld meldet und bereits alle Fragen rund um Schweden und das Leben dort beantwortet.

Bargeld braucht man in Schweden nicht und ich habe es in der ganzen Zeit auch nicht genutzt. Stattdessen habe ich mir verschiedene Apps installiert, mit denen ich die öffentlichen Nahverkehrsmittel bezahlen und weitere digitale Angebote nutzen konnte.

- **Unterkunft**

Die Universität bietet Plätze für Erasmusstudenten in zwei großen Studentenwohnheimen an. Ich habe, nachdem ich meine Zusage für einen Platz im Studentenwohnheim „Rönne“ erhalten habe, mich entschieden in das private Studentenwohnheim in Rosengård, Malmö Studenthus, zu ziehen. Diese bieten Einzel- und Doppelappartements an und jedes Appartement hat eine eigene Küche und die Hälfte auch einen großen Balkon. Die Küche war auch der Grund für meine Entscheidung den Platz in Rönne wieder abzugeben. Preislich liegt nur ein geringer Unterschied zwischen den öffentlichen Wohnheimen „Celsius“ und „Rönne“ und dem Malmö Studenthus. Der Nachteil ist jedoch, dass man etwas außerhalb des Innenstadtkerns lebt und 20 Minuten mit dem Bus zur Universität braucht.

Wenn man sich dafür entscheidet in den Wohnheimen der Universität zu leben, würde ich eine Bewerbung im Haus „Celsius“ empfehlen, da es dort etwas ruhiger ist und man sich die Küche nur mit acht Leuten teilt. In Rönne sind es 24 Personen. Es ist ohne persönliche Beziehungen sehr schwer, wenn nicht unmöglich, eine Wohnung für den Zeitraum auf dem freien Wohnungsmarkt anzumieten.

- **Studium an der Gasthochschule**

Ich habe 30 ECTS im Masterstudiengang „International Migration and Ethnic Relations“ belegt. Das Semester war in zwei Kurse eingeteilt. Fast wöchentlich wurden neue Themenschwerpunkte intensiv bearbeitet und im gleichen Rhythmus ändern sich auch Stundenplan und Dozent. Das bedeutet, man kann zwar zu Beginn des Semesters bereits den kompletten Stundenplan sehen, aber die Tage und Zeiten ändern sich wöchentlich. Eine Planung wie in Deutschland ist somit nicht möglich. Durchschnittlich war ich drei Tage in der Woche in der Universität. Davon waren an zwei Tagen Vorlesungen und an einem Tag fand ein Seminar statt. Keine der Veranstaltungen war verpflichtend. Wenn eine Veranstaltung verpflichtend ist, muss dies explizit im Stundenplan markiert sein. Das ich Erasmusstudent war machte in der Betreuung durch die Dozent\*innen keinen Unterschied. Die Prüfungen wurden im Rahmen von drei „take-home exams“ und einer Präsentation abgelegt. Man muss sich darauf einstellen, eigenständig zu arbeiten, sehr viel zu lesen und theorieaffin zu sein.

- **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind bekanntlich hoch. Was hingegen günstig ist, sind Züge und Busse, mit denen man das ganze Land gut entdecken kann. Ich habe monatlich ca. 750 Euro inkl. Miete ausgegeben. Darin sind Einkäufe und seltene Besuche in einem Café oder einem Restaurant enthalten. Eine Bar, wo ausschließlich nur Getränke angeboten werden, gibt es in Malmö nicht. Ohne eine schwedische Personenummer ist es fast unmöglich Angebote wie z.B. das Fitnessstudio zu nutzen, ohne mehr bezahlen zu müssen oder man erhält erst gar keinen Zugang zu den Angeboten. Diese kann man allerdings erst beantragen, wenn man sich mindestens 12 Monate in Schweden aufhält. Malmö überzeugt durch seine Lage am Meer und der Nähe zu Kopenhagen. Ich habe jede freie Minute genutzt, um Schweden zu erkunden. Besonders empfehlenswert ist es mit dem Nachtzug nach Lappland zu fahren und dort einige Tage zu verbringen. Die Landschaft ist einzigartig. Wer nicht selbständig reisen möchte, kann Angebote der ESN nutzen. Zudem bieten sie für Erasmusstudenten fast wöchentliche Partys oder Veranstaltungen an.

- **Fazit**

Das Semester in Malmö habe ich mit gemischten Gefühlen beendet. Schweden ist landschaftlich eines der schönsten Länder in Europa und man hat an den Wochenenden genug Zeit, auch mit günstigen Möglichkeiten, das ganze Land zu bereisen und wandern zu gehen. Ferner habe ich tolle Menschen kennengelernt und viele schöne Ecken in Malmö entdeckt. Meine Sprachkenntnisse sind viel besser als zuvor und ich würde dies als den größten Erfolg bewerten. Zudem war es interessant das schwedische Universitätssystem kennenzulernen. Ich habe neue schwerpunktbezogene Theorien gelernt und freue mich über meine erlangten Schwedisch Kenntnisse.

Allerdings lässt der hohe Arbeitsaufwand (wie z.B. das Lesen von fünf Büchern in wenigen Wochen) wenig Spielraum zur Reflektion der Themen. Die Dozenten wirken teilweise eher wie Lehrer in der Schule und kritisches Denken und Hinterfragen ist nicht gerne gesehen.

Kontakte mit anderen internationalen Studierenden zu knüpfen und auch die Freizeit gemeinsam zu verbringen ist leicht, aber es ist, auch wenn das der Anspruch von allen Austauschstudenten war, sehr schwer Schweden\*innen kennenzulernen. Trotzdem war das Erasmussemester in Schweden auch ohne Schweden\*innen eine gute Erfahrung.